

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4561SW
Mundart:	Schwäbisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	7
Frauen:	6
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4561SW

Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss

Eine schwäbische Komödie in „gehobenen“
Kreisen

3 Akte
von
Reiner Schrade

7 Rollen für 7 Frauen
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Gräfin Adelgunde von Zasterlos ist pleite. Sie hat ihr ganzes Vermögen im Spielcasino verspielt, daran will sie sich aber nicht mehr erinnern. Nur das marode Schloss, in dem sie zusammen mit ihrer treuen Hausdame wohnt, gehört ihr noch. Ihre Hausdame, Brunhilde Potschamber, ist stolz auf ihre französischen Ahnen. Einer ihrer Ahnen bekam bereits von Ludwig dem 14. auch Sonnenkönig genannt, einen prächtigen Orden, weil er..... Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Die Hausdame kümmert sich aufopfernd um die Gräfin und um das Marode Schloss. Sie hält eine lästige und etwas einfältige Geldeintreiberin in Zaum, die die Schulden der Frau Gräfin eintreiben will. Ebenso achtet Sie auf ein schlitzohriges Handwerkerehepaar, das es auf das Schloss der Gräfin abgesehen hat. Als ihre Nichte, Jolanda von Immerklamm, das mit der Pleite mitbekommt, beschließt sie, zusammen mit der Hausdame, ihrer Tante mit einer verrückten Idee zu helfen. Die Gräfin hat allerdings auch schon eine Idee, wie sie wieder an Geld kommen könnte. Ab jetzt geht es Rund im Pleiteschloss. Eine unbekannte ominöse Freundin besucht die Gräfin. Die Handwerksarbeiten laufen total aus dem Ruder und die Geldeintreiberin lässt auch nicht locker. Auch die verrückte Idee, von Jolanda, läuft nicht so wie geplant. Wer wird hier am Ende wohl Schlossherrin sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Zimmer in einem Schloss. Mindestens 2 Türen. Alles wirkt altmodisch wie aus dem letzten Jahrhundert. Alte (*Portrait*) Gemälde hängen an den Wänden. Eine Kommode, darauf eine kleine Gießkanne und eine Vase mit frischen Blumen. Die Vase sollte, wenn möglich einem Sektglass ähnlich sein. Auf dem Tisch steht ein Tablet mit dem Frühstück. In der Kommode ist ein Nachtopf und eine Toilettenbürste. An der Wand ist eine Türglocke die mit einem Seil von draußen betätigt wird.

1.Akt

(Die Hausdame steht an einem Bügelbrett oder am Tisch und bügelt eine Zeitung glatt)

Hausdame: Perfekt! Wiedor wie nui.

(Die Gräfin kommt herein, die Hausdame geht zur Gräfin, begleitet sie zum Tisch und bietet ihr den Stuhl an)

Hausdame: Mademausell, (*gesprochen wie geschrieben*) sill vuz pläh.

Gräfin: Siè moinad: s'il vous plait.

Hausdame: Qui Mademausell.

Gräfin: Brunhilde, Sie sollad doch ed französisch schwätza, wenn mor alloi send.

Hausdame: (*weiter in französischem Akzent*) Qui Mademausell, aber bloß, wenn se meine Nama rischdig ausschwätzad, isch (*sobald die Hausdame in französischem Akzent spricht, kann sie das h nicht aussprechen*) (h)eise Brün(h)ilde, Mademausell.

Gräfin: Na gut Brün(h)ilde. Hend Sie denn scho a Tageszeitung?

Hausdame: Qui Mademausell.

Gräfin: Dui isch doch hoffentlich ed so vorknittrat?

Hausdame: No Mademausell. Isch (h)an se grad frisch aufbüglad, nâch Seitä sortiert und nui zammagfaltat.

Gräfin: Ond des Kreuzworträtsel?

Hausdame: War leidor scho ausgefüllt.

Gräfin: Oh wie schad.

Hausdame: Zom Glück bloß mit Bleistift, nâ (h)an i alles rausradiera könna.

Gräfin: Es ist doch hoffentlich au a nuia Ausgabe?

Hausdame: Natür-amente Mademausell, die ganz nuia Zeitung von gestern. Isch (h)abe sie grad aus die Papierkorb in die Park ge(h)olt. Ond a paar Pfandflascha (h)an isch au gfonda..

Gräfin: Oh wie peinlich, es hât Sie doch hoffentlich koinor gseha?

Hausdame: No Mademausell, isch (h)atte eine Mantel â ond an großa (H)ut.

Gräfin: An was? An ut?

Hausdame: Eine (H)ut, auf die Meggel (*Riabel / Dez / Kopf*), Mademausell.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Ach so, an Hut auf om Kopf. (*streng*) Brün(h)ilde, sehad Sie außer uns nomâl oin dâ dren?

Hausdame: No Mademausell, mir send (h)ier gans alloi.

Gräfin: Ond was han i grad gesagt?

Hausdame: Abor isch schwätze doch ed Französisch. Des isch doch bloß meine leischde französische Akzent.

Gräfin: Paperlapap, Sie send no nie en Frankreich gwea ond könnad ed weidor wie 10 Wörter Französisch. Ond sogar die schwätzd se grottafalsch aus.

Hausdame: (*jetzt akzentfrei*) Sehr wohl Frau Gräfin, wie Sie wünschad. Aber i bestand drauf zu erwähna, dass i sehr wohl französische Ahna han! Oinor meinor Vorfahra war bei Ludwig dem 14, zo dem mor au Sonnenkönig gsagt hât....

Gräfin: Brün(h)ilde! Ersparad se mir bloß dui lângweilige Gschicht die se scho jedem x-mâl vorzählt hend.

Hausdame: Wie Frau Gräfin wünschad. Derf ich denn dor Frau Gräfin des Frühstück kredenza?

Gräfin: Sehr gern Brün(h)ilde. Was geit's denn heut leckers?

Hausdame: Sie wünschad am letzta Sonntag Tee, ond se wissad jâ, Frau Gräfin, mir müssad spara. Des Teebeutel muss jetzt für da Rest von dor Woch auslanga. (*Präsentiert einen benutzten Teebeutel, legt ihn in eine Tasse und schüttet Wasser darüber*)

Gräfin: Ersparad se mir die oâgnehme Details Brün(h)ilde. Ist denn wenigstens des Wasser hâið?

Hausdame: Leidor ed Frau Gräfin. Hâiðwassor geits bloß am Sonntag. Äll Tag könnad mir ons des ed leista.

Gräfin: Ja-no, mir hend jâ scho Freitag. Nâ lassad mir des Beutale oifach a Minütte längor em kalta Wassor zieha, Brün(h)ilde.

Hausdame: Wie Sie wünschad Frau Gräfin. Ond dorzua geit's a Knäckebröt ond a Scheible Gelbwurst.

Gräfin: Brün(h)ilde, i hätt jâ ed denkt, zum Ende dor Woch, no solche Köstlichkeita zom griaga. Des sammla von Pfandflascha em Park, scheint sich jâ zom lohna.

Hausdame: Ja-no Frau Gräfin, i han mir hald erlaubt, dem em Lauf dor Woch furztrocka gwordana Toastbröt, die passendere Bezeichnung „Knäckebröt“ zom geba.

Gräfin: Oje

Hausdame: Ebaso gleicht dui letzta Scheib Fläischkäs von vorletzter Woch, zwischazeitlich farblich doch eher einer Gelbwurst.

Gräfin: Ach Brün(h)ilde, so ist des hald. Als verarmta Adeliga muss ich hald spara wo's gâht.

Hausdame: Vielleicht hätte Frau Gräfin jâ ebas vorsichtigor mit ihrom Geld sei solla.

Gräfin: Aber wie denn? Die letzta Bankakrise hât mi mei ganz Vermöga kostad.

Hausdame: Sie moinad des Spielcasino?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Spielcasino? Brün(h)ilde, was schwätzad Sie denn dâ raus. Dâdrâ kê i mi nemme erinnera.

Hausdame: Sie hend ihr ganzes Vermöga em Casino verspielt.

Gräfin: Aber noi Brün(h)ilde, des war dui schlemma Bankakrise.

Hausdame: Wenn Sie dâ drauf bestandet, Frau Gräfin, nâ werd ich Ihne ed widersprecha.

Gräfin: Aber mai Schloss, des lass ich mir ed wegnehma! Au ed von derra rüpelhafta Vollemanze mit protziger Halskette ond schlapprige Klâidor, die mi andauernd bedrängt.

Hausdame: Sie moinad, die Frau Emma Haudrauf, mit dem Schuldschei von Inkasso Geld oder Hiebe?

Gräfin: Inkasso? Schuldschein? Brün(h)ilde, dâdrâ fehlt mir jegliche Erinnerung.

Hausdame: Wenn i vorschloga derf, Frau Gräfin, dass i Ihne mit meine bescheidane Ersparnisse aushelfa derf?

Gräfin: *(entrüstet)* Brün(h)ilde! Des kommt überhaupt ed en Frâg! Ich, Adelgunde von Zasterlos, nehm doch koi Geld von oiner Bedienstada.

(Die Türglocke ertönt. Eine Glocke die mit einem Seil von außen betätigt wird)

Gräfin: Hano, wer mâng des wohl sei? So früh am Morga.

Hausdame: Nun Frau Gräfin, om des festzustella, bedarf es bloß oinor oinziga Maßnahme.

(Die Türglocke ertönt erneut)

Gräfin: Moinad Sie, mor solltad mâl nachkucka, Brün(h)ilde?

Hausdame: In dor Tat, i denk, des wâr en dem bsondera Fall, sehr hilfreich.

Gräfin: Ha nâ los, auf was wartad Sie no?

Hausdame: Sehr wohl Frau Gräfin. *(läuft gemächlich los, bleibt dann aber stehen)* Ond wenn des wieder dui rüpelhafte Emma ist?

Gräfin: Nâ sagad Sie oifach, i ben zom shopping en Paris.

Hausdame: Aber Frau Gräfin, dui will doch Ihre Schulda eitreiba?

Gräfin: Stemmt, nâ sagad Sie besser, ich ben zamma, mit dor königliche Gemalin Camila, zom shoppa en London.

Hausdame: Ond dui hât's sogar auf ihr Schloss abgseha.

Gräfin: Genau, und solange dui Furie glaubt i han gnug Geld zom shoppa, lāsst dui ihre Fenger von meim Schloss.

(Türglocke)

Hausdame: Jâ jâ, i komm jâ scho. *(geht raus)*

(Von draußen hört man)

Jolanda: Na endlich, des ist au Zeit worda. Ich han grad âgfanga Wurzla zom schloga, ond nâ hâttschd du mi ausbuddla müssa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Tür wird aufgerissen und Jolanda, schick gestylt und mit einer Sonnenbrille in die Haare gesteckt, stürmt herein. Gefolgt von der gemächlichen Hausdame)

Jolanda: Hi Tantchen, manoman, dein verstaubtor Pinguinfrack wird echt emmor langsamer und tattrigor.

Hausdame: *(wieder in französischem Akzent)* Mademausell Jolanda, isch muss doch sehr bitta, eine alte Frau ist doch koin Eil-Zug.

Gräfin: Hallo Jolanda, sche dass du mi bsuchst.

Jolanda: Vielleicht solltast du, des âgstaubte Relikt aus dem vorletzta Jahrtausend, durch a modernes Türöffnungssystem austauscha.

Hausdame: Mon Dieu Mademausell Jolanda!

Jolanda: So richtig mit Videoüberwachung ond elektrischem Türöffner.

Hausdame: Wellad Sie mi etwa in Rente schicka?

Jolanda: Oder besser no, bsorg dir oifach a Alexa.

Gräfin: Noi Jolanda, die Brün(h)ilde ist doch no viel zu jong für d' Rente ond i wird Sie au gwies ed durch dui Alexa austauscha! Dui kenn i jâ au gar ed.

Hausdame: Merci Mademausell Gräfin. Aber darf isch Sie kurz aufklära?

Jolanda: Echt jetzt, aufklära? Au ja super, des wird jetzt sicher lustig. Aber ob sich des en deem Alter no lohnt, Tantchen?

Gräfin: Jolanda, wo bleibt dei adlige Contenance? *(Kinderstube)*.

Hausdame: Ihre Nichte moint a (h)ochmodernes, in die ganza Schloss vernetzta Smart(h)ome System, mit eine elektronische Sprachassistentin, mit die Name Alexa.

Jolanda: Wow, du hâst es jâ no ganz sche drauf du steifer Pinguinfrack. *(fällt ihr jetzt um den Hals)* Man Bruni, i han di doch bloß a bissle ärgera wella, du bist mir doch ed bös?

Hausdame: No Mademausell Jolanda, isch (h)abe ihre Scherz au glei bemerkt.

Jolanda: Ond jetzt hör endlich auf mit dem blöda französisch.

Hausdame: Wie Sie wünschad Fräulein Jolanda, aber ich bestehe darauf zu erwähnen...

Jolanda: *(belustigt)*gähn...

Hausdame:dass ich sehr wohl französische Ahnen habe!

Jolanda:langweilig...

Hausdame:einer meiner Vorfahren war bei Ludwig dem 14.

Jolanda:wâiß i scho....

Hausdame: ...au Sonnakönig gnannt ...

Jolanda: ...aufhöra!

Hausdame: *(stellt sich steif hin und rümpft beleidigt die Nase)* Der Orda *(zeigt auf einen großen Orden an ihrem Jackett)* ist meim Ahna vom Ludwig dem 14. zo dem mor au Sonnenkönig gsagt hât, persönlich verlieha wordat!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Brün(h)ilde, bringad Sie dem Fräulein Jolanda no a Gedeck.

Hausdame: Aber Frau Gräfin, mir hend doch nix...

Gräfin:vorbereitet! Er moint nix vorbereitet, Jolanda.

Jolanda: Ne, lass mal Tantchen, ich han au gar koin Honger.

(Ein lautes metallisches Klopfen ist zu hören)

Jolanda: *(erschrickt)* Haidanai, was ist denn des? Gibt's in dem alta Kasta seit neuestem an Poltergeist?

Gräfin: Ha noi, des send bloß die alte marode Wasserleitunga. Die Brün(h)ilde kümmert sich glei drum.

Hausdame: Sehr wohl Frau Gräfin. *(läuft zur Tür dreht sich nochmal um)* Es war mir a Freude Sie wieder zom seha, Fräulein Jolanda.

Jolanda: Mir au Bruni. *(grinst schelmisch)*

Hausdame: Ich heiße Brün(h)ilde, Fräulein Jolanda! *(geht raus)*

Gräfin: Jetzt sag endlich, was treibt dich zu so früher Stond zo mir?

Jolanda: Was hâißt dâ früh Tantchen, i komm grad erst von dor letzta Party. *(schaut auf das Frühstück)* Hmm, Knäckebrot mit Gelbwurst, derf i probiera? *(nimmt es, ohne die Antwort abzuwarten und schlinget es runter)*

Gräfin: Nun äh...

Jolanda: Ganz schön trocka, kann i gschwend a Schlückle? *(nimmt die Tasse und trinkt sie leer)*

Gräfin: Äh nun....

Jolanda: Uhä scheußlich, der ist jâ saukalt! Also, so richtig üppig, ist dei Frühstück aber ed.

Gräfin: Äh jâ, *(schaut auf den leeren Teller)* dâ muss i dir jetzt recht geba. Übertreibst du's ed bissle, mit dene viele Partys, auf dene du di romtreibst?

Jolanda: Noi Tantchen, ich bin doch Party-Bloggerin.

Gräfin: *(entsetzt)* Party-Bloggerin? Jolanda, des ist doch hoffentlich nix oâständigs?

Jolanda: Noi Tantchen. Als Partybloggerin berichte i im Internet emmer über die âgsagte Partys ond Partytrends.

Gräfin: So so, was gibt's denn dâ zom berichta?

Jolanda: Ha zom Beispiel welche Promis auf welche Party gangad. Als Adlige komm i dâ superleicht an Infos. Sogar die Paris Hilton ist oina von meine Followers.

Gräfin: Dui amerikanischa Skandalnudel? Ha so richtig seriös scheint mor des jâ ed zom sei.

Jolanda: Aber Tantchen, hâst du ed mâl erzâhlt, dass du in de 70er hier im Schloss a Kommune ghed hâst?

Gräfin: Ohhh jaaaa, dâ könnt i dir so einiges erzâhla.

Jolanda: Echt jetzt? Super, nâ leg mâl los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Äh, i moin, wenn i mi überhaupt no an ebas erinnera könnt.

(Die Türglocke ertönt)

Jolanda: Ups, erwartest du no jemand?

Gräfin: Noi, ed dass i wüsst? I werd mâl nâch der Brunhilde klingla.

Jolanda: Lass mâl Tantchen, bevor dui dâ ist, hât der dâ draußa doch schon Spennaweda âgsetzt. I mach des gschwend. *(geht raus)*

Jolanda: *(aus dem Off)* Hallo was....

Emma: *(spricht, wenn möglich in Rapp-form)* Jo man jo, weg da du Bitch! ... *(Emma stürmt rein gefolgt von Jolanda)* Jo Baby jo, ich bin die fucking coole, brutalo Gangster voll Emanze, Emma Haudrauf von *(eigene Ortschaft einfügen)*...wo ist diese senile Tatter-Gräfin? Jo man jo, ich will sofort die Kohle jo man jo, sonst mach ich dich zu Asche jo man jo und pack dich in die Urne, jo man jo.

Jolanda: Hey man, was soll des du Dumpfbacke?

Emma: Dâ ist jâ die olle Adel-Schachtel. Jo man jo, jetzt geht's ab!

Gräfin: Jolande, was will dui dubalicha Jodelschnepfe von mir?

Emma: Jo...landa? Echt voll cool krasser Name, ...du Bitch, jo man Jo.. landa!

Jolanda: Koi Ahnung Tantchen, aber des griagad mir raus. *(nimmt sie an der Halskette und zieht sie zu sich her)* Sag mâl, was ist denn des für a Benehma? Hend denn die Gorillaweibla em Zoo heut Freigang du Vollprimatin!

Emma: Loslassa, du jo man Jo..landa ..Bitch, ich will doch bloß....

Jolanda: *(zieht die Kette fester zusammen)* Was wolltest du bloß?

Emma: Na Kohle du Bitsch. Ich muss hier Kohle eintreiba, jo man jo.

Jolanda: So so, Geld will die jo man jo, fucking coole, brutalo Gangster voll Emanze?

Emma: Jo man, Geld! Loslassa, i krieg koi Luft!

Jolanda: Natürlich, aber zerst lerna mir, wie mor eine Dame hier em Haus âspricht. Na, sag...

Emma: Ähh jo man jo. Hey du olle Schrumpeltussi.

Jolanda: Falsch! Hör mâl ganz genau zu. Guten Tag verehrte Frau Gräfin.... Na?

Emma: Gu..Gu..Guten Tag verehrte Frau Gräfin.

Jolanda: Würdad Sie mir bitte, ein wenig ihrer kostbara Zeit schenka.

Emma: Häää? Jo man jo .. ne ne ne du krasse Bitch, sowas sag i ed.

Jolanda: Wie hâißt des? *(zieht fester an der Halskette)*

Emma: Jo äh jo, würden Sie mir bitte ..äh.. jo man jo.. ein wenig ihrer kostenlosen..

Jolanda: Wie hâißt des!

Emma: Jo man jo...kostenbaren Zeit verschenken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: *(lässt sie jetzt los)* Na also, gâht doch...jo man jo.

Emma: *(schnauft tief auf und setzt sich auf einen Stuhl)* Jo man jo, was bist du denn für ne megakrasse Bitch. Vielleicht nehm ich dich mal in meine Gang auf, Jo man Jo..landa.

Jolanda: *(öffnet ihn nach)* Jo man jo, du willst mich in deiner Gang, du loser Braut? Da lach ich aber laut, jo man jo und kicke dich ins Kraut.

Gräfin: Jolanda, han i der Landpomeranze erlaubt sich nâ zu setza?

Emma: *(steht schnell auf)* Sorry Frau ähh...Gräfin ähh... ich han denkt. Jo man jo.

Gräfin: Hahaha, Sie hât denkt? Jolanda, hât du des ghört.

Jolanda: Jâ, mor solt's ed glauba, dass des bei dem Spatzahirn möglich ist. Hahaha.

Emma: *(greift sich in die Tasche und holt eine einfache Spielzeugpistole raus)*. Verfuckt nomâl, jetzt langad's. Jo man jo! Pfota hoch, âlle bâide. Wenn ihr obedengt die harte Tour wellad, jo man jo! Und jetzt will ich, dass dui alte Schabracke ihre Schulda zahlt. Jo man jo!

Jolanda: Tantchen, von was schwätzt denn dui? Was denn für Schulda?

Gräfin: I han koi Ahnung von was dui schwätzt? Ond was moint dui denn dauernd mit dem jo man jo?

Emma: Oh, das alte Tantchen ist wohl etwas vergesslich? Jo man jo, nâ will ich des mâl aufklära. Liebes Kindchen! Ich bin die liebe Emma Haudrauf jo man jo und i komm von der freundlichen Inkasso Geld oder Hiebe. Jo man jo. *(bedroht Jolanda mit der Pistole)* Verstanden, Kindchen?

Jolanda: *(kleinlaut)* Ich denk scho, aber...

Emma: ...Nix aber! Und des dâ, Frau Gräfin, *(holt einen Zettel aus der Hosentasche)* ist ein Schuldschein vom Casino, jo man jo. Und die liebe Emma, will jetzt sofort Geld, von dem lieba Tantchen, komprente?

(Die Gräfin und Jolanda nicken eingeschüchtert)

Emma: Sonst wird die liebe Emma nämlich sehr böse, jo man jo ond es geit ganz häftig a paar an d'Backa nâ. Jo man jo, *(bedroht die Gräfin mit der Faust)* ...kaputskie, Tantchen?

Gräfin: Kaputskie? Schuldschein? Casino? Jolanda, was moint denn diese dubaliche Trulla? Dâ kâ ich mich überhaupt ed drâ erinnere?

(Die Tür geht auf und die Hausdame kommt mit einem großen Stück Rohr herein)

Hausdame: I han grad die Türglock ghört Frau Gräfn, soll i nachkucka wer dâ Einlass begehrt?

Jolanda: Oje Bruni, du bist echt nemme die Schnellste.

Hausdame: *(bemerkt Emma mit der Waffe und spricht jetzt wieder mit Akzent)* Was machad Sie (h)ier mit so eine alberne Spielzeugpistol? Des geziemt sich ed en Anwesen(h)eit der Mademausell Gräfin, ond dem Fräulein Jolanda.

Emma: Hä, der Verkäufer em Internet hât mir gesagt, dui Knarre sieht wie echt aus.

Hausdame: Als Hausdame bin isch selbstverständlich en Waffakunde und Selbstverteidigung ausgebildet. Und jetzt verschwindad Sie sofort, sonst gibt's ganz (h)eftige (H)aeue! *(droht mit dem Rohr)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Hä? Was gibt's? Äftige Aue?

Jolanda: Haue gibt's, und zwar ganz heftige, von ons älle. Jo man jo!

Emma: Älle drei gega mi? Jo man jo, des ist ofair.

Hausdame: Raus jetzt! (H)usch (H)usch!

Emma: Ihr habt doch älle oin an der Klatsche. Jo man jo. I komm wiedor ond nâ will ich Geld, oder i nemm mir glei des ganze Schloss. *(will rausgehen)*

Hausdame: *(hält sie auf)* (H)alt Madame, isch will no kurz erwähna dass i französische Ahnen (h)abe! Oiner von meine Vorfahra war bei Ludwig 14. auch Sonnenkönig genannt ...

Emma: Hä? Wen interessiert denn des, du schrumpelige Mumie. Weg dâ! *(schiebt sie zur Seite und geht)* Jo man jo!

Hausdame: Isch ben koi schrumpelige Mumie, Sie dekadenta (H)upfdol!

Jolanda: Tantchen, sag mâl, was ist dâ los?

Gräfin: An andresmâl Kindchen, i han grad a saumässig's Schädelweh griagt ond muss mi a Weile zrückzieha. *(geht raus)*

Jolanda: Bruni, was ist hier los?

Hausdame: *(wieder ohne Akzent. Zeigt auf das Rohr in ihrer Hand)* Des war wohl a bissle rostig ond ist oifach abrocha.

Jolanda: Lenk ed ab, du wâißt genau was i moin!

Hausdame: Jâ, i denk Sie hend recht, dâ muss sich an richtiger Profi drom kümmera. I han au scho an Handwerker herbstellt.

Jolanda: Bruni, was ist des für an Schuldschein?

Hausdame: Ähnm, ach so de. Der, jâ der ... Also der...äh.. der ist wohl echt.

Jolanda: I kann's ed glauba?

Hausdame: Leider hât ihr Tante, ihr ganzes Vermöga, em Spielcasino verjubelt.

Jolanda: Ha nâ soll Sie sich doch a Geld von dor Bank hola.

Hausdame: Die Frau Gräfin lehnt es aber strickt ab zor Bank zom ganga. Dei Banka seiad schließlich schuldig, an ihrom kleina finanzielle Engpass.

Jolanda: Ond was ist mit dem Schloss, des ist doch sicher a Vermöga wert?

Hausdame: Ja no, der alte marode Kasta ist doch an älle Ecka und Enda sanierungsbedürftig. *(zeigt auf das Rohr)*

Jolanda: Dâ werd ich wohl a klärendes Wörtle mit meim Tantchen schwätza müssa.

Hausdame: Des wird ed oifach werda. Wenn mor se auf des Problem âschwätzt, nâ kê se sich plötzlich an nix me innera.

Jolanda: Man Bruni, mir könnad doch ed zulassa, dass mein Tantchen onter dor Brück landet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hausdame: Mon Dieu, als Hausdame muss i dor Frau Gräfin an jeda Wohnort folga. Was solla denn dâ bloß mein französischer Ahna von mir denka. I moin den, der vom Ludwig dem 14. au Sonnakönig gnannt, den mordsmässiga Orda

Jolanda:verlieha griagt hât...bla...bla...bla. Ach Bruni, i wâiß ganz gwies, dass der alte Knocha nix mehr denkt.

Hausdame: Send Sie sich dâ ganz sicher, Fräulein Jolanda?

Jolanda: Tot-sicher Bruni.

Hausdame: I hâis Brün(h)ilde, Fräulein Jolanda! Aber wie könnad mir denn dor Frau Gräfin helfa?

Jolande: Ha, des ist doch klar, mir machad des Schloss zur Party Location! Jedas Wochenende gâht's ab.

Hausdame: Mon Dieu!

Jolanda: Coole Drinks, Technobeats bis die Scheiba wacklad ond um Mitternacht geids a mords Feuerwerk..

Hausdame: Fräulein Jolande, was sollad denn dâ meine Ahnen denka?

Jolanda: OK, ist vielleicht a bissle zu viel, aber wie wâhre es mit Schlossführungen gegen Eintritt?

Hausdame: Fremde?... Dâ em Schloss? ...Überall? ...Niemals!

Jolanda: Dann überleg i mir hald ebas anders. Aber jetzt leg i mi erst mâl für a paar Minutla in's Turmzimmer.

Hausdame: Sehr wohl, ond i kümme mi um des marode Rohr. Hoffentlich kommt der Handwerker net erst en ma Jâhr so wie's letzte mâl.

(Beide gehen raus. Aus dem Off hört man)

Marilyn: Halloho.....

(Marilyn kommt rein. Aufgedonnert, schrill und farbenfroh gekleidet)

Marilyn: Die Tür stand offa, Frau von Gräfin *(deutlich betonen)* VON Zasterlos, dâ bin ich. Nanu, hier ist jâ gar koiner? *(Eher zurückhaltend und leise)* Juhu, Frau VON Gräfin, ich bin's, die Marilyn Knallig. Sie wollen mich doch kennalerna. *(schaut sich um)* Oh je, des ist jâ alles ebas düstor ond muffig hier. Aber sicher alles richtig Antik und Super wertvoll. So ist des hald bei dene Adelige.. Dâ werd ich als zukünftige Adelige an bunter Farbklecks en der verstaubta Ahnengalerie sei. Halloho, ... wo sind Sie denn, wir wollad doch etwas be-sprähäh-chen.

(Paula Prolet kommt reingestürmt. Sie hat Arbeitskleidung und Gummistiefel an und einen Gürtel mit Handwerkszeug um)

Paula: Dâ ben i doch scho, Gnädigste.

Marilyn: Huch, wer send Sie denn?

Paula: Ha, i ben doch die Handwerkerin ihres Vertrauens. Paula Prolet von der ein Frau Firma: Prolet LmaA! Des ist an Leitspruch von mir. Sie wissad jâ was des bedeutet? LmaA Hahaha.

Marilyn: Ihhh, wie ordinär. Sowas kommt mir nicht über meine Lippen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paula: Was hend denn Sie denkt? Etwa, leck mich am A....llerwertesten, hahaha. Noi, noi, des hâißt, lass mich alleine Arbeiten! Haha ha, mai Motto: Liebor an flotta Spruch auf de Lipa, als die Hände von henda an de...hahah.

Marilyn: Was erlaubad Sie sich, Sie ordinära Furie.

Paula: Späßchen, Gnädigste, Späßchen. Hahaha, bei ons Handwerker gâht's hald a bissle rustikaler zu.

Marilyn: Mir gegenüber, könnad Sie solche Ferkeleia gefälligst unterlassa.

Paula: Wenn Sie moinad Gnädigste. Aber jetzt zerst amâl zu ihre Problemchen?

Marilyn: Was moinad Sie denn für Problemchen? Ich war doch erst beim weltberühmta Schönheitschirugen Professor Doktor Adonis Schönschnippler-Fettweg in Behandlung. *(präsentiert sich kurz)*

Paula: *(schaut sie zweifelnd an)* Aha, ja hât der denn überhaupt an Mâsterbrief?

Marilyn: Der Professor ist eine Koryphäe!

Paula: So so, a Konifere?

Marilyn: Den kê i Ihne wärmstens empfela. *(schaut sie genau an)* Der behandelt nämlich au hoffnungslose Fäll, ... sogar Männor.

Paula: Noi, des wâr nix für mi, bei mir passt doch âllas. Aber jetzt sagad Sie scho, wo druckt denn dor Schuh?

Marilyn: *(aufgebracht)* Was erlaubad Sie sich! Diese Schuhe send maßgeschneidert ond sündhaft teuer, *(präsent ihre Schuhe)* dâ druckt gar nix!

Paula: Aha, also meine send vom Baumarkt. *(präsentiert ihre Gummistiefel)* Spot billig ond extra a Nommer größer kauft. Dâ drückt garantiert au nix. Hahaha.

Marilyn: *(beleidigt)* Pah!

Paula: Also was ist jetzt? Wo ist's denn bei Ihne odicht?

Marilyn: Odicht? Bei mir?

Paula: Jâ natürlich, ond jetzt raus dormit, wo tröpflat's denn bei Ihne überall raus?

Marilyn: De.. des ist jâ dor Gipfel der Overschämtheit!

Paula: Jetzt stellad se sich doch ed â wie an Regawurm bei'm Soilhopsa. Zeigad se mir oifach dui odichte Stell.

Marilyn: Wa..Was soll ich?

Paula: Ha no, i muss mir des doch zerst amâl gnauer âkucka, bevor i dâ Hand âleg.

Marilyn: *(entsetzt)* Sie lassad gefälligst ihre dreckige Wurschtgriffel von mir!

Paula: Aber Gnädigste. Sie wissad doch, wenn dor Wasserhahna troopft, ruf die Prolet, die stoopft.

Marilyn: Ach so, die Wasserleitunga moinad Sie?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paula: Ja wia, hend Sie etwa denkt i moin Sie? Hahaha, noi, noi, bei Ihne scheint jâ alles en bestor Ordnung zom sei.

Marilyn: *(freundlich lächelnd)* So, moinad Sie?

Paula: Jaaa klaaar, alles ist genau dort wo's nâghört ond so wie's von außa aussieht au, genau richtig proportioniert.

Marilyn: *(geniert)* Wirklich, soebas könnad Sie seha? Hihhi.

Paula: Naatürlich, ond wenn mor des Handwerkliche betrachtet, ällas tipitopi. Dâ kenn i mi aus, i ben jâ schließlich a Frau vom Fach!

Marilyn: Handwerklich betrachtet? Wie moinad Sie denn des?

Paula: *(geht dicht an sie ran und schaut ihr ins Gesicht)* Ja no, alle Oebaheita send sauber verputzt und vorspachtelt. Dornâch dick drübertüncht ond zom Schluss, an de wichtigste Stella, mit a paar farbliche Akzente bunt aufghübscht.

Marilyn: Wie bitte?

Paula: *(nimmt etwas Abstand von ihr und deutet auf ihre verrückten Klamotten)* Jâ genau, ond über alles was ed so gut gworda ist, oifach ebas buntes drüber hänga. So machad mir des als Handwerker emmer.

Marilyn: Sie unverschämte Proletin. Mit ihne bleib ich koi Minute länger unter oim Dach. Die Frau VON Gräfin VON Zasterlos werd ich a anderes mâl treffa.

Paula: Was jetzt? Sie send gar ed die Gräfin?

Marilyn: Aber noi, ich rechne aber dormit, in Kürze eine Gräfin VON Zasterlos zom werda. Ich bin quasi die zukünftige Gräfin in spe! *(stolziert arrogant raus)*

Paula: Hä? Dui hât doch echt nemme alle Dichtunga em Abflussa. *(ruft laut)* Hallo!

Hausdame: *(kommt rein spricht wieder mit Akzent)* Sie (h)end grufa, Madame?

Paula: Geenauu! Sonst wärad se doch ed komma, oder? Hahaha.

Hausdame: Wen derf isch der Mademausell melda?

Paula: Haalloo!! I ben die Handwerkerin die Sie grufa hend! Paula Prolet, von der Firma LmaA Prolet, hahaha. Des hâißt, lasst mich alleine Arbeitern. Hahaha. Wie hâißt oins von meim Motto, druckt am Klo die Scheiße raus, hohl dir die Proletin ins Haus! Hahaha.

Hausdame: Nun isch bin die Hausdame von die Mademausell, ond werd alles weitere mit ihne besprecha, Madame (H)andwerkerin. Nebabei möcht isch noch erwähna, Madame (H)andwerkerin, dass isch französische Ahnen (h)abe. Ein Ahne von mir (h)at diesen Orden vom Ludwig dem 14. dem Sonnakönig selbst.....

Paula: Ja-ja lass stecka altes Mädle. Zeit ist Geld und Zeit hend mir Handwerker jâ koina. Bei ons Handwerker, dâ sod dor Tag 48 Stunda han.

Hausdame: Achso, also bei die letzte (H)andwerkerrechnung (h)atte isch tatsächlich da Eindruck, dass dor Tag 48 Stunden (h)ât.

Paula: Sia sagad's, Überstonda. Überstonda, Überstonda, ruckzuck send dâ 48 Stunden am Tag auf dor Rechnung. So, aber jetzt zo ihrom Problem, wo quietschad denn bei ihne die Scharniere?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hausdame: *(macht seltsame Verrenkungen. Bewegt erst beide Arme und macht dann eine Kniebeuge)* Nun, wia Sie (h)örad, Madame (H)andwerkerin, quietscht bei mir nix. Abor (h)ier in die Schloss, dâ gibt's einiges zom do.

Paula: Soosoo, em Schloss? Jaa jaa, des wird sicher nix Großes werda. Des sieht doch ällas nâch massiver Qualitätsarbeit aus.

Hausdame: Nun, isch will es (h)offen. Die Mittel der Frau Gräfin send seehr begrenzt ond es soll au bloß des Ällernotwendigste gmacht werda.

Paula: Jaaaa genauuu! Koi Problem! Sooo machad mir des. Bloß des Ällernotwendigste. Genau mein Motto: Soll die Handwerksechnung niedrig sei, bei Paula Prolet, dâ wird des nie so sei! Hahaha. So, ond jetzt kuckad mir amâl was es dâ zom repariera gibt. *(nimmt einen Hammer und einen Schraubendreher in die Hand, hängt sich ein Stethoskop um den Hals, klopft die Wände ab, nimmt das Stethoskop und den Schraubenzieher zu Hilfe und kommentiert alles. Erst positiv)* Ja, ...ok,gut, ...in Ordnung! *(dann immer negativer)* Aha, ...auauau, ...ohje, ...ja haidanai! *(kopfschüttelnd)* So ebas han i jâ no nie ghed!

Hausdame: Nun, Madame (H)andwerkerin, könnad se des mit a paar Schön(h)eitsreperatura (h)ienkriega?

Paula: Jaaaaa klaaaar, die Proletin die macht des scho. Kuckad se amâl dâ nâ. *(klopft mit dem Hammer an ein paar Stellen)* Alles hohl, dâ hend se a Saudusel ghed, dass Ihne dor Putz no ed auf ihrn Riabaleskopf *(Meggl / Dez)* gfalla ist. Und dâ, langad se amâl dâ nâ, alles soichnass! *(pitschepatschenass).*

Hausdame: No, Madame (H)andwerkerin, isch spür dâ nix.

Paula: Ha natürlich, dâ lauft jâ quasi d'Brüa an dor Wand na! A Wonder dass es dâ no koin Schimmel gibt. *(nimmt das Stetoskop)* und dâ, dâ hört mor's ganz deutlich.

Hausdame: (H)erije, was (h)ört mor denn (h)ier?

Paula: Ha a Pfeifa, a Schmatza ond a Klopfa, die Wasserleitunga send total am Arsch! Die müssad älle raus!

Hausdame: Mon Dieu Madame (H)andwerkerin, des wird sicher sehr teuer?

Paula: Ha, aber dâ drauf könned Sie oin lassa, ond zwar an ganz Gewaltiga. Hahaha. Qualitätsarbeit hât eba sein Preis! Wie sag i emmer. Die Proletin die liefert Wertarbeit, ond du wirst dabei vom Geld befreit. Hahaha.

Jolanda: *(kommt gähnend rein)* Uuaa, was ist denn dâ los? Bei dem Krach kê doch koinor penna.

Paula: Ah, hallo schönes Fräulein, i ben die Paula Prolet, die Handwerkerin ihres Vertrauens. Stâht im Schlâfgemach des Wasser hooch, war em Wasserbett wohl a Looch. Hahaha

Hausdame: Es tut mir lâid Madame (H)andwerkerin. Dâfür langad des Geld der Frau Gräfin ed aus.

Paula: Sooooo, die Frau Gräfin hât Geldsorga? Alsoooo, i kööönnte ihr ein suuuper Angebot für dui baufälliga Ruine macha. Nâ wâr Sie glei wieder flüssig.

Jolanda: Ja klar, ond obdachlos!

Hausdame: Mon Dieu! Wie eine Clochard unter die Bruck.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paula: Überlegad Sie sich des Angebot, mei Ehefrau, die Hilde, die hâd jâ scho emmor en ma Schloss wohna wella.

Jolanda: Ne ne, des ist bloß an kurzfristigor, finanzieller Engpass.

Paula: Sooo, kurzfristig? Ahaaa, au koi Problem, Sie lassad mir oifach freie Hand ond dâfür hend Sie, bis zur Fertigstellung, uuunbegrenzta Kredit.

Jolanda: Ha, des hört sich jâ toll â.

Hausdame: Mademausell Jolanda, des (h)ört sich nischt seriös â.

Paula: Dooooch. Bei mir ist des ed so wie bei Stuttgart 21. Wo es jedes Jâhr teuer wird. Noooi bei mir wird eerst am Ende abgerechnat egaaal wie lang des daurat! Gaaaanz seriöööös! Handwerkerehrenwort! Hand drauf!

Hausdame: (H)and drauf? No Madame (H)andwerkerin, eine Vertrag wâr mir lieber.

Jolanda: Lass mâl sei Bruni, die Frau Prolet ist doch a ganz Seriöse.

Paula: Jaajaa, gaanz seriös!Eeehrlich!

Hausdame: Aber dâ gibt's no ebas ganz wichtigs zu beachta....

Paula: Jaaa klaaar, koi Sorg! wird ällas beachtet! Fullservice! All Inklusive! Schlüsselfertig!

Jolanda: Okay, so machad mir des ond die Bruni kontrolliert alles.

Paula: Was, dui tattriga em Pinguinfrack mit Sprâchfehler? Von mir aus. Dui sieht jâ ed grad so aus, als ob se en dor Schul, übor des kleine 1 mal 1 nauskomma ist. Handschlag drauf.

Hausdame: Madame, isch (h)abe keine Sprachfehler! Isch (h)abe französische Ahnen ond oiner dorvo...

Paula: Soooo, französische Aaahnen? Ha sooobas, des kâ doch koinor Aaahnen. Hahaha.

Hausdame: Ond isch (h)abe die (h)ö(h)ere (H)ausdamenschule am (H)o(h)eitlichen (H)of in England mit (h)ervorragend (h)inbekommen!

Paula: Hä? Also a Sprâchschul wâr echt bessor gwea. Hahaha. *(reibt sich die Hände und geht grinsend raus)*

Hausdame: Hoffentlich gâht des gut Fräulein Jolanda.

Jolanda: Vertrau mir oifach Bruni. Ond du kontrollierst dui Proletin ganz gnau. Dass dui ons ed übers Ohr haut.

Hausdame: Sehr gern. Aber an Vertrag wâr mir lieber gwea. Hend Sie denn a Idee ghet, wie mir dor Frau Gräfin helfa könnad?

Jolanda: Ja klar, mir vermietet des zugige Turmzimmer onterm Dach. Dâ kuck mâl, i han au scho Werbeflyer ausgedruckt. *(zeigt ein paar Flyer und legt sie dann auf ein Schränkchen)*

Hausdame: Abor Fräulein Jolanda, durch das odichte Dach pfeift doch Tag ond Nacht dor Wind durch. Bei dem Heula kâ doch koinor schlâfa.

Jolanda: Soll jâ au koiner dren schlâfa! I han dâ nämlich a Super Idee Bruni.

Hausdame: Fräulein Jolanda, i hâiß Brün(h)ilde!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: Wâiß i doch Bruni. Mir vermietad des Turmzimmer nämlich als Gruselzimmer, mit garantiertem Schlossgespenst. Dâ könnad mir richtig fett Kohle abgreifa.

Hausdame: Mon dieu! Es gibt hier koine Gespenster.

Jolanda: Ohh doch, ond i kê sogar oins seha. *(zeigt auf ihn)*

Hausdame: Sie moinad mi?

Jolanda: Jâ genau ond des gâht ganz oifach.

Hausdame: Noi noi noi Fräulein Jolanda, des gâht überhaupt ed!

Jolanda: Abor klar gâht des. Pass mâl auf, mir stülpad oifach des Tischtuch über dein Riabl (Kopf). *(nimmt das Tischtuch und stülpt es der Hausdame über)*

Hausdame: Fräulein Jolanda, i kê nix seha.

Jolanda: Man Bruni stell dich ed so blöd â. *(schneidet mit einer Schere an zuvor markierten Stellen 2 Löcher rein)* Bessor so?

Hausdame: Dui dämlichâ Maskerade funktioniert niemâls.

Jolanda: Stemmt, irgendebas fehlt no? Genau! *(nimmt das Tischtuch kurz weg, macht seinen Orden ab und seine Krawatte. Stülpt das Tischtuch wieder über, macht den Orden ran und die Krawatte. Nimmt jetzt noch ihre Sonnenbrille aus den Haaren und setzt sie der Hausdame auf)* So, jetzt passt's.

Hausdame: I protestier auf des Äußerste!

Jolanda: Ond jetzt des no. *(geht zu einer Komode und holt dort einen Nachttopf und eine Toilettenbürste raus, füllt aus einer kleinen Gießkanne etwas Wasser in den Nachttopf und drückt es der Hausdame in die Hände)* Perfekt!

Hausdame: So an Popanz! Des ist doch würdelos.

Jolanda: Ach komm scho, des macht sichor riesig Spaß. I sag dann au Brunhilde zu dir.

Hausdame: Noi noi noi!

Jolanda: Au ed, wenn i ab sofort, Brün(h)ilde sag.

Hausdame: Brün(h)ilde? Wirklich?

Jolanda: Versprocha.

Hausdame: Abor bloß wenn i als Gespenst an französische Akzent han.

Jolanda: Klar doch. Ond jetzt üba mir des gschwend. Du laufst dâ rom, schlägst auf den Topf ond machst „hu...hu...hu...!

Hausdame: hu-hu-hu? Auf französisch? Wirklich?

Jolanda: Ja, ond jetzt mach endlich.

(läuft wie ein Roboter, schlägt auf den Topf und macht) „(h)u...(h)u...(h)u...! (h)u...(h)u...(h)u...!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss" von Reiner Schrade*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de